# 1. Beilage zum "Wiesbadener General-Anzeiger".

92r. 7.

Mittivod, ben 10. Januar 1908.

### Hus der Umgegend.

el. Ans bem Unterinunus, 9. 3an. Infolge ber trodenen, ichneefreien Bitierung ber letten Beit find bie Solgfal-Tungsarbeiten raid von ftatten gegangen, fo bag icon alben die ersten Holzversteigerungen abgehalten werden, - Bur ben Ctanb ber Binterfaat ift bas Wetter bis jest recht ungunftig gewesen und wenn wir fein besonders gutes Frühigabr befommen, jo wird die Getreibeernte wohl noch hin-ter ber vorjährigen gurückleiben. Die Lebensmittel find al-lenthalben im Breise gestiegen, besonders die Brotfrucht und Rartoffeln. Der Breis für Schweine ift in faft allen Orten etwas jurudgegangen; eine mit Freuden zu fonftatierende Tat-fache. — Sowohl in unferm als auch in ben umliegenden Freifen bericht noch immer bie Sunbefperre. - Die fürglich beröffentlichte Statiftit fiber bas Ergebnis ber Bolfsgab. Inng im bergangenen Jahre bewies, bag bie Bevölferung bes Untertannusfreises feit ber borbergebenben im Jahre 1900 fortwährend im Bachfen begriffen ift. Aur wenige Orticoften machen hiervon eine Ausnahme, indem die Zahl ihrer Einwohner abgenommen hat. — Gür Herstellung guter, sahrbarer Wege und Straßen in unserm Kreise ift sowohl durch die Gemeinden als auch burch bie Kommunalbermaltung in ben letten Jahren biel aufgewendet worden und doch find immer noch genug vorbanben, bie ber Berbefferung bedürftig find. Dem Baffermangel ift bon febr vielen Gemeinben burch Anlegen neuer Bafferleitungen mit gutem Trintwaffer borgebeugt

n. Sochheim, 8. 3an. Gur einen Teil ber Begirfsitrage bon Sochheim nach Raftel fowie für die in biefe einmunbenber Stragest Erbenfieimerweg, Wiesbabenerstraße und eine nes projeftierte Strage soll ein Fluchtlinienplan festgesetzt werben und gwar berart, bag die Begirtsstraße eine Breite von 16 Meter mit beiderfeits 5 Meter breiten Borgarien und bie Ceitenstraßen eine Breite von 10 Meter mit je 3 Meter breiten Borgarten erhalten. - Geftern nachmittag 3 Uhr fand im Ber-einstofal "bur Roje" bier die Generalversammlung ber Colbatentamerabicaft Socheim unter bem Borfit bes Rameraben hermann hummel ftatt. Wie febr bas Bertrauen in ben feitherigen Borftand gefest wird, beweift, bag bie famt-Aden Borftandsmitglieber wiebergewällt wurden, und gwar nach erfolgier Rechnungsablage pro 1905, welche folgendes ergab: einer Einnahme von 858,08 M. fteben 771,08 M. Ausgaben gegenüber. Das Gefamtvermogen bes Bereins beträgt gurgeit 3850,12 A und gablt ber Berein jest 308 Rameraben.

Wiesbaben, 9. Januar 1906.

\* Liberatifche Gefellichaft Wiesbaben, Um 11. Januar (nachsten Donnerstag) wird ber rubmlich befannte rheinische Sagenforicher, Gomnafialprofessor Dr. Jatob Aober aus Mains, im Babisale bes Ratbauses über bas Thema: "Die Ribelungen am Rhein" sprechen. Anjang punttlich 8 Uhr. Brofeffor Rober arbeitet icon ein Bierteljagrhundert anf feinem Bieblingsgebiete als Schriftfteller und eine gange Reibe bon Bublifationen ift aus feiner Geber hervorgegangen. guglich bat er es verstanden, bie Gestalten ber beutiden Dietologie und Sage bem Bolle naber gu bringen, namentlich auch ber Jugend für die allgermanische Gotter- und Sagenwelt gu begeistern. Go ift unter anderm besonders jeine aweibandige Absandlung "Dentiche Sagen in ihrer Entstehung, Fortbilbung umb poetischen Gestaliung" überall als treffice erfannt worden Gerner bat er bie Beftalten Bermanns bes Cherusters, Milbeim Tells und Fausts in die rechte Beleuchtung gerückt. Aber auch seine "Bilder vom Niederrhein", sein "Buter Rhein in Sage und Dichtung" sind treffliche Bucher, die für jedermann eine echte tiese Boese atmen, Langiahrige Wirsiamseit zu

Worms, ber Beimat ber Ribelungenjage, haben bie Stubien bu ber letteren vertieft, und wir burfen verfichett fein, bag ber unermubliche Forider eine mertvolle Frucht feiner Arbeit ben Buborern barbieten wirb. - Gur Mitglieber ber Sit. Befelldaft ift ber Bortrag frei. Richtmitglieber ehalten Rarten in ben Buchhandlungen von Rörtershäufer, Jurany u. Senfel, Moris und Mingel, Roemer, Staabt und Bornemann ju 3, 2 und 1 .A. Schülerfarten 50 &.

\* Religionswiffericaftliche Bortrage. Bir machen an bie-fer Stelle noch einmal aufmertfam auf bie Bortrage, bie Berr Prof. Dr. Krüger aus Giegen heute, Diensiag, ben B. Donnerstag, ben 11. und Dienstag, ben 16. b. M., abends 81/4 Uhr, im Saale ber Loge Plato balten wird über bas Thema: Das Dogma und die Geschichte. Die Bortrage, welche "ben Kampf um das Dogma im Buch ber Jahrhunderte", "Un-fer Glaubensbefenntnis und die Geschichte" und "Jesus Chrisms und die Geschichte" behandeln werben, bürften wohl allgemeinem Intereffe bogegnen. Rarten für alle 3 Bortrage, refervierter Blat gu 3 A. nicherefervierter Blat au 2 A. und für ben Gingelbortrag gu 1 A find in den Buchbandlungen bon Staabt, Bahnhofferaße, Roemer, Langgaffe, Boigt, Taunusstraße und Rörtershäufer, Wilhelmstraße und am Saaleingung zu haben.

\* Serrichernamen als Wirtshansbezeichnungen. lieber bie Berechtigung zur Fährung von Serrschanden als Wirtsbans-bezeichnungen, wie "Dotel Kaiser Wilbelm", "Reftaurant Kai-ier Friedrich", "Case Brinz Heinrich" usw betteht große Un-llatheit. Bon sachmännischer Seite wird ber "A. Br." bierzu geschrieben: Eine Kabinettsgeber, welche die Führung der Ramen preußtscher Könige und Bringen von ber Einholung einer besonderen Genehmigung abhängig macht, existiert swar nicht, jeboch ift die Forderung einer derartigen Erlaubnis im Einzelfall aus allgemeinen ordnungspolizeilichen Grunden gerechtfer-Benn bie Rechtfprechung bes Dber-Bermaltungegerichts auch bei Guhrung bes Ramens von Privatpersonen ein polizei-liches Einschreiten ausschließt und biefes ausschlichlich ben Pribatperfonen überläft, fo liegt boch bei ber Bulbrung ber Ramen von Angehörigen bes Königshaufes ein öffentliches Intereffe vor, bas die Bolizeibehörbe berechtigt, ben Machweis zu verlangen, bag bem beir. Gewerbetreibenben bie Ausnupung bes in Grage fontmenben Ramens gu gewerblichen Zweden von bem Trager bes Ramens gestattet worben ift. - Benn aljo Birte nicht polizeilichen Fragen ausgeseht sein wollen, wählen fie beffer andere Ramen als bie bon Gurftlichkeiten. Es ift übrigens auch weit bubicher, wenn bas Birtsbaus fich eine bubiche, flangvolle Bezeichnung julegt, als wenn bie Fürstennomen fich

\* Heber ben Ctanb ber Beinbergearbeiten melbet bie "Rheing. Weingtg." aus bem Rheingan: Der mit bem Beginn bes Jahres eingetretene Winter brachte gwar eiwas fiarferen Broft, boch feinen Stillftanb in ben Beinbergsarbeiten, Es tann bisher weiter gerobet werben, und fur bas Grundfahren und Erbabtragen fam ber Froft gang erwünicht. In alten Wein-bergen werben, um feblenbe Reben gu ergangen, bie Pflanggruben ausgehoben und mo es möglich ift, frember Boben gugefchafft. Much sum Schnitt ber Reben wird porgearbeitet, inbem bie alten Bander gelöft und bie Ruten freigelegt werben. Mm meiften iniereffiert bie merbenbe Qualitat ber neuen Weine Diefelben ichreiten in ihrer Entwidelung weiter, fie merben hell und soweit sie probierbar find, geben fie eine recht befriebigenbe Brobe. Im Sanbel ift es im Gegenfan gu ben Berichten aus anderen Weingegenben noch febr rubig, boch last bas vermehrte Berfangen nach Broben auf eine balbige Belebung bes Geicaftes ichliegen. Die letten Guterverfteigerungen, hatten nicht mehr ben animierenben Berlauf, boch murben allenthalben noch befriedigenbe, bem Wert entsprechenbe Preife

Strafenfperrung. Die Bitliche Jahrbabn ber Biebricherftraße zwifden ber verlangerten Mohringftrage und bem Grundftud Rr. 28 murbe sweds Durchführung ber neu bergeftellten Stragenguge und gwar ber verlangerten Renborferund Bintermeberftrage, auf bie Dauer ber Arbeit für ben Gubrverfehr polizeilich gesperrt.

### Spredilagi.

gur biefe Rinbrit fibernimmt ofe Recottion bem Bublifum gegen über feine Bergntwortung.

In ben Begeberhaltniffen bon Connenberg nach Biesbaben ift in ben letten Jahren eine mefentliche Befferung eingetreten, boch ift noch ein Misstand porhanden, auf ben hierburch auf-mertiam gemacht werben foll. Wir hoffen, bag bieje Beilen bre Wirfung bei ber Biesbabener Begbanbehorbe begw. Strahenbanabteilung nicht berfeblen. Es banbelt fich um eine fleine Wegitrede auf Wiesbabener Gebiet unmittelbar an ber henbauabteilung nicht berfehlen. Grenge swijchen Connenberg und Biesbaben, auf ber linfen Seite, wenn man von Sonnenberg fommt. Gier ift bas Trottoir nur ungefahr 1 m. breit. Dieje Strede wird noch burch bie Stunder für bas eleftrijde Rabel um circa 0,40 m. beeintrachtigt. Dicht baran liegt bas Geleife ber eleftrifden Stra-Benbahn. Gin Ausweichen mehrerer fich begegnenben Berfonen ift mit großer Gefahr verbunden, wenn nicht ber besonnenere Teil fteben bleibt und fich bicht an bas Belanber brudt. Man fann alfo breift behaupten, bag bei einer jolchen Begegnung, jumal wenn bie eleftr. Bahn noch bagu fommt, Lebensgefahr nicht ansgeschlossen ist, ganz abgeschen bavon, daß es auch auf der genannten Strede Bossanten geben fann, die frankhafte Zustünde haben und beispielsweise mit Schwindelanfällen behaftet sein können. Dem gesährlichen Zustand fönnte sehr leicht daburch abgeholfen werben, bag ber banebenliegenbe und ichon teilweise in Robren gefaßte Glutgraben gang in Robren gefaßt und baburch bos betr. Trottoir um weitere 2 m. erbreitert wurde. Der Roftenaufwand tann in Sinficht und im Berhaltnis ber Weführlichfeit begm, beren Berminberung nur ein gang minimaler fein, jumal ber Stoftenaufwand burch bas bagu berwendbare Auffullungsmaterial wefentlich vermindet, wenn nicht gang gehoben wird, inbem jebe Karre Auffüllungsmaterial bem Stadtfadel minbeftens 40 & einträgt. Gin etwaiger Ginmand, bas auch an anberen Stellen bas Geleife ber elefitischen Strahenbahn ebenjo bicht an bem Trottoir loge, fonn bier nicht gel-ten, weil an biefer Stelle nur auf einer Begfeite ein Trottoir mabrend fonft an abnlichen Stellen auf beiden Wegfeiten Trottoirs fich befinben. Gin taglicher Baffant.

### KNORR'S Maccaroni.

Restaurant Waldhäuschen auch im Winter täglich geöffnet

Künstlerische

Karl Schipper, Photographie. 31 Rheinstr. 31. Tel 3276.

## Partiewaren-Kaufgesuch.

Romme nachfte Woche nach Wiesbaben und taufe Reft-

Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Kurz- u. Galanteriewaren, Konfektion, Hausstandsartikeln n. s. w.

Radricht bitte fofort gu fenben an W. Harms, Hannover, Ediflerftr 16.

## Charles Gervais-

Camembert-, Neufchâteler-, Brie-Müse westen jede Woche direkt von Paris ein

Eduard Böhm, Adolfstrasse 7.

### Niederrhein. Was Zextralit.

Niederlage für Wiesbaden und Umgegend:

Ed. kölenn. Adolfstrasse 7.

## Marchand's

Saison=

zu fabelhaft billigen



Kehraus

Preisen hat begonnen.

Verkauf nur gegen baar.

# 2. Beilage zum "Wiesbadener General-Anzeiger".

92r. 7.

ITT.

gent 103 Mittwoch, ben 10. Januar 1906.

21. Jahrgang



### Der Vulkanausbruch in Nicaragua.

Der Präsibent von Riearagua Elaya hat besanntlich gemeldet, daß die Stadt Wasaha von ihren Bewohnern geräumt wurde, weil vulkanische Ausbrücke beren Leben und Beste bedrohten. Glübende Wassen haben bereits die sinschundert Weter vom Juße des Berges entsernten Däuser zersiört. Die vulkanischen Eruptionen dauern noch sort, doch haben sie sich glüdlicherweise inzwischen vermindert. Die Ktadt Majaya liegt zwischen dem Riearagua- und Managnasee. Es besteht dart eine sehaste Industrie in Hüten, Hängematten, Tauwerf und Sätteln. In der Umgegend wird vortresslicher Tadat gebaut.

### Aus aller Welt.

Prozest Kracht-Lemge. Aus Detmold, 8. Jan., wird melbet: Die Staatsanwaltichaft bat im Brozest Kracht-Lemgo Strafverfahren gegen ben unbefannten Schreiber ber letten anonymen Briefe eingeleitet, die zur Wiederausnahme bes Prozesses dienten.

Bu dem Attentat auf den Leutnant Heerlein in Lübed ist noch solgendes nachzutragen. Der Angreiser, Zimmergeselle Glob, ein tüchtiger Goldat, hatte eingestandenermaßen den Borsat, den Leutnant zu erschlogen. Ueder das Wotw herrscht völlige Ungewißheit, Heerlein ist ein bei der Mannschaft allgemein sehr beliebter Offizier. Ans Weldung des Falles sorderte der Kaiser telegraphischen Spezialbericht ein.

Liebesbrama. Man melbet uns aus Karlsrube, 8. Januar: Bente früh 347 Uhr wurde im Stebtteil Mühlburg bie 18jährige Tochter bes Rapellmeisters a. D. Antenbrand mit einem Schusse in ber linken Schläfe lebensgefährlich verleht ausgesunden. Reben ihr lag ein gleichaltriger Apothekergehije, ber sich durch einen Schuß in die rechte Schläse getötet hatte.

# Zum Inventur-Verkauf ausgesetzte Gelegenheits-Posten:

Mehrere Tausend Meter Wollmousseline

Große Sortimente Organdy, Foulardine etc.

Zephyr und Leinen in Karos und Streifen

Einheitspreis 1171. 0.85

Emheitspreis Mt. 0.75

Einheitspreis 111f. 0.50

Covercoats, 110 breit,

für Frühjahrskleider.

Inventurpreis 117 1.75!

Jadenkleider=Stoffe,

englischer Geschmack,

Inventurpress 1171. 1.75!

# Blusenstoffe in Wolle, Seide, Sammt

ausserordentlich billig.

486

J. Hertz, Langgasse 20.

# Der Landwirth+

Wochenbeilage zum "Wiesbadener General-Anzeiger"

97r. 2.

ra30 6

-6 Har 8220

en fich

gungë.

erfelbit

ind ift

oilligen

7 ber

en die

non

nmen

rbert

5931

mijon. mings.

üchen-, vorarette

e Bes

find,

ttage ewald,

mmen

Golb.

urs.

nden

nade

rigen

ftoffe,

melle,

ftoffe,

atten

als: lüffe,

4777

Biesbaben, 10. Januar 1906.

21. Jahrgang.

(Radbrud berboten.)

### Die Winter=Industrie des Landwirts.

Bon DR. Fenerftein.

Bei fleinen Landwirten berrichen bie Extreme: im Commer eine übermäßige Arbeitslaft, im Binter eine beangftigenbe Rube. Erfiere wird von unferen Landbewohnern gern getragen, weil fie einsehen, bas fich ber natürliche Gang ber Dange im Sonishalt ber Natur nicht ungestraft forrigieren lagt; Die Winterruhe aber seht sich — obwohl sie einen Ausgleich bes sommerlichen Kräfteverbrauchs schaffen foll — mit ben öfonosommertichen Arastevervauchs scholten soll — mit den okono-mischen Erwartungen des Landwirts in Widerspruch. Das Motto des Geschöftsmanns: "Zeit ist Geld" scheint für den Landwirt nicht zu gelten. Unsere sorgenschwere Zeit aber bruchte ihm diese Zurücksehung zum Bewüßtsein: die Not dat inzwischen an manche Türe gellopit, und die Pflicht der Seldst-erbaltung zwingt zur Umschau nach Nebenerwerd zu einer Zeit, in welcher des Landwirts natürliche Erwerdsquelle versiegt ist. Denn es ist ebenio unwirtschaftlich Leit und almsische Arat un-Denn es ift ebenjo unwirtichaftlich, Beit und phyfiiche Kraft ungenüht zu laffen, als es unverantwortlich ware, ein Rapital untatig im Schrant aufgubewahren.

Salten wir alfo Umidau nach Berbienft. Berbienft bebeutet nicht nur eine Bareinnahme, jonbern auch jebe bermiebene Ausgabe fallt unter biefen Begriff. Die Sausbaltungsbeburfniffe bes Landwirts find nun fo giemlich bie gleichen, wie bie ber Sauptmaffe bes Bolfs; in mancher Sinjicht bleiben feine Unipriiche barunter, in mancher geben fie ba-

In letterem Umftenbe nun ift bas Sparfpfiem gu fuchen.

Der baufige Aufenthalt auf Biefen und Felbern mit ihrem oft ichwierigen ober bartgetrodneten Erbreich, ber Umgang mit dem Bieh, die Beschäftigung im Stall und auf dem Hof usw. berlangen eine vollkommene und gesunde Fußbelleibung. Die gute oder ichlechte Bebandlung bes Schubzeugs wird einen ebensolchen Bustand besselben zur Folge haben. Den Betten ist bierbei eine wichtige Rolle zugewiesen; sie haben nicht nur die Stiefel des Landmanns während des Jahres mit den wechsel-vollsten Bitterungsberioden zu konservieren, sondern sind auch bei der Behandlung des Biehs bezüglich der Hufe und der Weschiere von Bichtigkeit. Diese Ausgaben stellen in einer Gemeinde eine hitbide Gumme bar, welche wir bie im Binter ungenugend beichaftigten Leute verdienen laffen tonnen, am bestenugens beigelichenen Berbande gleicher Interessen, weil dadurch die Einkänse des Robmaterials verbilligt werden. Eine soche Bentrale kann dann ihr Fabrikat aus auswärtigen Interessen-

ten gegen angemessenen Rupen augänglich machen. Ein weiterer gangbarer Artifel ist die Handen. und Toiletteseise, berein Herstellung einsach ist, sofern die Mischung der
Stoffe mit Gewissenhaftigkeit vorgenommen wird. Anch diese Nabrifation wurde die Bentrale übernehmen. Es handelt fich bier nicht um bie mit möglichstem Raffinement gef haffenen Lugusseisen sonbern um herstellung eines ausschliehlich bem Zwede ber Reinigung bienenben Wolchmittels in einsacher Ausftottung und in einwandfreiefter Bufammenfehung rein pflang-

Dit biefen beiben Artiteln ift aber bie Erwerbsquelle für bie arbeitslofe Beit noch nicht ericopit; es gibt noch manche Beidaftigung, welche bem Laien gegenüber von einem geheimnisoollen Rimbus umgeben ift, ber ihn binbert, in bas Weien berfelben einzubringen, tropbem fie jum Erstaunen einfach ift,

wenn mon ben Schleier zu luften magt. Run kann man wohl die Frage einwerfen: Ift das nicht eine gefährliche, schäbliche und unlantere Konkurrenz, welche die bisberigen industriellen Berhaltniffe einfach ignoriert? Liegt in biefem Mittel gur Gelbsthilfe nicht eine Brutalität?

Eine Gegenfrage: Sat man beteiligterfeits etwa ichon bie Bandwirte befragt, ob fie unter ber ober jener Grunbung murben au leiben boben?

Im allgemeinen ift in ber Ratur, unserer großen Lehrmei-fterin, bas Geseh bes Stärteren bominierenb: bie Existenzen bauen fich auf ben Trummern anderer auf. Wir afgeptieren awar nicht gerne biefes Gefet mit feinen Sarten, wenn wir es bier mit ber obigen Gegenfrage in Berbinbung bringen; besbalb besteht es aber boch - auch für uns! Wir erheben wenigitens ben Anipruch auf bas Recht bes Gelbirichutes. Mit ben gemachten Borichlägen ist es dem zeitweise Arbeitslosen möglich, feine fraglich gewordene Existens zu festigen. Daß baburch anbere Einbuße erleiben, ift wohl richtig; aber wir muffen uns alle wohl ober übel biefer Konfequeng bes Gelbfterbaltungstriebs unterwerfen. Und in biejem gegebenen Sall ift bas empfohlene Mittel nur ein wohltätig wirfenber Regulator ber Gewinnteilung nach bem natürlichen Bringip.

### Landwirthschaft.

- Dobe Schneewehen find von ben Saatfelbern tunlichft

bu befeitigen ober menigftens gu burchftechen.

- Auf bem Ader ift im Januar gewöhnlich weber zu pflügen, noch ju eggen. Der vorhandene Dung fann jederzeit nach bem Ader gebracht und auch fogleich ausgebreitet werden. Bei offenem Better muffen Bege gebeffert und Graben geräumt werben, bamit im Frubjahr bei ber Schneefchmelze bas Boffer ablaufen famt. Wiefen, die nicht überschwemmen, find bit bungen. Rortoffel- und Runfelmieten muffen nachgefeben merben. Bei Tauwetter follten - wenn für bie Racht Froftwetter bu erwarten ift - bie Landwege mit einer Brettichleife glatt

- Belden Ginflug fat ber Groft auf bie Camen? Die Erfahrungen, welche bisher über ben Ginflug bes Froftes auf ben Camen gemacht worben find, haben gezeigt, bag alle Bilangen, bie aus Samen bervorgegangen find, welcher langere Beit bem Frofte ausgesett mar, ju einer ichnelleren Entwidlung ge-langten, als Pflangen aus Samen erzogen, welche bem Frofte nicht ausgesett maren. Mit Groft behandelte Beinfamen geben

8. B. früher auf, sie entwideln auch ihre Blätter früher und gelangen früher jur Trucktreise, als ohne Frost behandelte.

— Münlefang mittels Leim. Jum Jangen der Mäuse tann auch Bogelleim ober sorgsältig zubereiteter Fliegenleim

fraft befigen, bamir fich bie Maufe, wenn fie einmal baran baften, nicht mehr lobreigen tonnen. Der Leim wird gewöhnlich auf Bappenbedelftreifen in ber Starfe eines Mefferridens geftriden und quer bem Laufe ber Maufe in ben Beg gelegt, jo baß sie barüberlaufend fleben bleiben. Roch bester ist es, bie Pappenbedel nach vorherigem Einrigen feilformig ober Mappenmäßig fo gu biegen, bag bie geritte Geite nach augen tommt, und bann bie Innenfeiten mit Beim gu beftreichen. Diefe Falle ift fo gu legen, bag bie Daufe burch biefelbe laufen muffen, mobei fie mit ibren Rudenbaaren fieben bleiben.

- Bum Anbau bon Intermais eignet fich febr gut ein murber, in alter Rraft stebender Boben - Lehm, fandiger

Boben und lebmiger Canbboben.

- Um fehr feuchies Getreibe troden gu machen, mirb empfohlen, 15-20 Brog, bes Gewichts ungeloichten Ralt barun-ter ju mifchen. Raturlich bari bies nur fur Coatgut in Anwendung fommen. Achnlich wirft auch ein Mifchen mit trode-

— Belder fünftliche Dunger ist neben einer reichlichen Stallmistbungung zu Nartoffeln und Didwurz zu geben? Pro Morgen brei Bentner Thomasschladenmehl ober zwei Bentner

Superphosphat.

- Bei gefrorenem Boben Jaudie aufzufahren, ift faft mertlos, benn bie Jauche tann nicht in ben Boben eindringen; es findet beshalb ein großer Berluft an Ammoniat, bem Saudtnahrftoff ber Jauche, ftatt, wenn basfelbe nicht burch Stainit ober Superphosphatgups gebunden murbe.

### Gerstwirthschaft, Jagd und Kynologie

Auliur ber Lärde. Mineralfräftiger, frischer Boben ist ebenso wie für die Tanne auch für die Lärche erste Lebensbe-dingung, während sie in maßerem, bürrem ober nassem Boden zwar in ihrer Jugend fortfommt, in späterem Alter jedoch bermoost und bernach eingeht. Sobald Flechten und Bartmoos an jungen Larchen jum Borichein tommen, ift es ein ficheres Beiden, bag ber Stanbort ihnen nicht jujagt, und infolgebeffen tann man auf bas Bortommen bes Arebies gefaht fein, ber bas Abfterben ber oft icon 30-10jahrigen Stamme beichlennigt, Man tonn baber mit ber Wahl bes Stanbortes nicht borfichtig genug fein. Da biefe Holsart bie Bobenfraft ftart absorbiert, meibe man auch, Larche nach Larche zu pflangen. Auch muß biese Holzart, nachbem bie Larchen als ausgeiprochene Lichtpflangen zu ihrem Gebeiben einen weiten Standraum benötigen, icon frabzeitig in einem ihrer Entwickung emipre-chenden Berbande gehalten werben. Mit Fichte gemiicht burfte bie Anwendung eines 1,5 Meter Berbandes als zweilmähig erscheinen, wo bernach die Larche in je vierter Reihe in drei Meter Entfernung gepflanzt werden sollte. Danach werden bie Larchenreihen 6 Meter von einander entfernt fein, woburch bie mitglere Fichtenreibe feiner Einengung von Seite ber Lärchen-ftamme ausgesett wurde. Bei biefem Berbanbe wurden pro Deftar 555 Lärchen und 3889 Fichten erforberlich fein. Sollte man bie Abficht haben, bie Fichte etwas gebrangter au balten, nicht die Rollehe haben, die Flagte eindes gebrungter zu batten, so könnte zu diesem Zwede in der mittleren Reibe noch eine Zwischenpflanzung von Fichten angebracht werden. Um eine baldige und erträgliche Bornntzung zu erzielen, dürste isch auch die Zwischenpflanzung von Birken und ein Berband von ZWeter empfehlen, wonach in der erken Reibe die Lärche abwechselnd mit der Birke, in der erken Reibe Birke allein, in der britten Reibe die Richte, in der vierten Reibe dermals die Birfe allein und in ber funften Reibe, wieberum wie in ber erften, garche mit Birfe abmechfelnd gefet werben fonnten. Das Larchenhols, befonbers mit einigem Barggehalt, ift nebem bem Eichenhols bas wertvollfte Ban- und Rugbols, ba es fehr bauerhaft, fest und tragfröftig ift und namentlich auch im Beuchten, als in Ställen, Rellern, als Jenfterrabmen, Grubenhols uim benhols uim bermenbbar und sehr widerstandsfähig ift.

### Weinbau und Rellerwirthschaft.

- Die Benützung aromatifcher Ochweielichnitte Beit immer mehr außer Gebrauch gefommen, ba ihre Birfung boch eine fleine ift im Bergleich gum Erfolg bes reinen Schwefels. Das Schwefaln mit aromatischen Schnitten follte biefer-halb auch nur bei folden Weinen geschehen, die fein Bouquet befigen; benn burch bie verbrannten aromatifden Schwefelichnitte erhalten fie boch wenigstens eine Urt bon Bouquet. Amar verbrennt ber Schwefel allein, jeboch verflüchten fich bie atherifden Dele, Die in berartigen aromatifden Stoffen entfalten sind. Das Haß füllt sich mit ihren Tämpsen und diese geben dem Weine dann einen angenehmen Geruch und Ge-ichmack. Alls Gewürz zu den Schweselschnitten werden gewöhn-lich Zimmt, Gewürznelken, Thomianblüten, Beilchenblüten, ufm. vermenbet.

- Wie werben gab geworbene Weine behandeit! Um gab geworbene Weine gut furieren, verfahrt man in ber Beije, bag man fie ablant, tuchtig burchpeiticht und in ein friich eingebranntes Sag bringt. Es ift empfehlenswert, bem Beine etwas Tannin gugufenen, welches fich nachtraglich burch Schonung wie-

- Alter fertiger Wein barf nicht mit jungem noch guderbaltigem Beine vermischt werben, falls bas Gemisch langere Beit aufbewahrt werben foll,

Glanftid. Bei Bein, ber von gu ftartem Effigftich befallen ift, genügt es, benjelben gu paftenrifieren ober, mas minber gut ift, in ein ftart geschwefeltes Gaß abzugieben,

- Roblenfaure gu Dbftweinchampagner. Die Obftweinchampagner sind größtenteils in der Weise bergestellt, wie fünst-liche kolensaure Wasser, es wird auf mechanischem Wege Koh-lenkaure in den Wein bineingeprest. Diese Manipulation allein aber erzeugt nur ein kurzes Schäumen, welches solange dauert, bis bie eingebrudte Roblenfaure ebenfo fcmell entweicht. Mus biefem Grunde muß man barauf feben, bem Schaummeine eine eigene Roblenfaure ju geben, und bas geschiebt folgenbermagen: Man fest bem vergorenen glangbellen Obitweine 10 Gramm Ontguder zu, beseitigt nach 8 Tagen burch Altration die Trub-ung, welche burch die beginnenbe Rachgarung erzeugt wirb, aibt ben Wein auf einen Rohlenfaureapparat und ift er mit verwendet werben. Derfelbe muß aber eine genugende Riebe- | Roblenfaure genug gefattigt, in Champagnerflaschen. Die Rob-

lenfaure icheint die Beendigung ber Rachgarung gu berbindern. ber Wein befitt eigene, burch die Garung erzeugte Roblenfaure. halt fich langere Beit und bleibt vollfommen ganghell.

### Obst= und Gartenbau.

- Torimull ale Ronferhierungemittel für Rernobft. Unter allen Konjervierungsmethoben für die Ueberwinterung von Dauerobst bat sich bisher bas Einlegen besjelben in trodenen Torsmull am besten bewährt. Diesbezügliche größere Verluche an ber Lehranftalt für Obit- und Beinban in Geifenheim ergaben außerordentlich gunftige Erfolge. Die verschiedenen Mepfelforten wurden anfangs November in Geisenheim forgfaltig sortiert und nur vollkommen tadellose Ware gar Konser-vierung verwendet. Jeder einzelne Apfel wurde in Bapier ein-gehüllt, und in Listen so zwischen Torfmull gelagert, daß jedes Stild von dem anderen durch Torfmull geichieden war, um das Weiterverbreiten bes Faulnisprozeffes zu verhindern. Rach einem halben Jahre - mitte Dai - wurden die Riften geoffnet, und es ergab sich, daß von den einzelnen Sorten 80-92 Broz. vollsommen tadellos erhalten waren. Als vorzüglich im Ansieben und wenig berändert im Geschmade erwiesen sich gerade bie ebleren Tafelforten, besonders die verschiedenen Reinetten-forten. Je forgfältiger bas Obst geerntet, sortiert und berpadt wurde, je weniger es berührt und gedridt wurde, beste bester hielt es sich. Die Holbarkeit der Birnen konnte allerdings auch durch das Einlegen in Torsmull nicht über eine gewiffe Beit verlängert werben. Wenn bas Stadium ber Lager-reife überschritten ift, fann bie Faulnis nicht hintangehalten werben. Die außerorbentlich gunftigen Ergebniffe ber Obfitonfervierung in frifchem Buftande geben einen Fingerzeig, wie die Obftprodugenten Binterapiel ohne große Berluitprozente und ohne Anlagen von Obitftellagen bis ju einer Beit aufbewahren tonnen, wo bas Obit bie bochften Preife erzielt.

- Wo lohnt fich Spargelgucht? Dan Spargeln unter Umftanben auch in Gebirgsgegenben mit Borteil gebaut werben tonnen, unterliegt feinem Zweifel. Borausgesetzt muß natürlich werben, bag geeigneter Boben vorhanden ift und die Rultur ben jeweiligen eigenartigen Berbaltniffen angepaßt werbe, Grundbebingung für eine erfolgreiche Spargelfultur ift ein leichter, tiefgrundiger, burchläffiger und nahrhafter Boben und eine offene, sonnige und warme Lage; diesen Grundsah hat man fich in erfter Linie gu merfen.

- Empichienswerte Mepiel- und Birnenforten gur Inpilanzung als wagerechte Schnurbäume: Bariser Rambour-, Baumanns-Reinette, Binter-Goldparmäne, Königl. Aurzstiel, Ribiton Pepping. Kaiser Mexander, Charlamowsky Beißer Winter-Kalvill, Schöner von Bostoop, Diels-, Chairgeaus-, Holzfardige-, Gellerts-, Amanlis-Butterbirne, Williams Christ-birne, Esperens Herrendirne, Herzogin von Angouleme, Gute Luise von Avranches, Bereins-Dechantsbirne,

### Derkehr, Bandel und Gewerbe.

\* Frankfurt a. Dt. Frucht preife, mitgetheift von der Breisnotirungsfielle der Landwirthich fiskammer am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. 8. Januar. Ber 100 Kito gute markfähige Waare, je nach Lual, loto Frankfurt a. M. Weizen, biefiger, neuer, M. 18.50 bis —— 2\*35. Aogaen, dief., neuer, M. 17.25 dis 17.35 2\*,35. Berke Riede u. Pfälzer M. 17.50 dis 18.00 2\*.25. Weiterauer M. 17.50 dis 18.00 2\*.25. Hofer, hief. M. 15.75 die 16.75 3\*,35. Kave, tief. M. —— dis —— 0\*,05. Mais M. —— dis —— 0\*,05. Mais, Laplata M. 13.85 dis 13.90 2\*,35.

\* Der Umfah auf bem Frantfurter Fruchtmarft nerd burch folgenbe Abflufungen bezeichnet: 1\* geichöftstos, 2° flein, 3\* mittel, 4\* groß.

§ Die Stimmung auf bem Frantfurter Fruchtmarft wird durch folgenbe Abflufungen bezeichnet: 1§ flau, 28 abwartend, 35 fletig, 45 fest,

• Maing, 5. Januar. (Offizielle Rotirung). Beigen 18:25 bie 18:60, Roggen 17:00 bis 17:25, Gerste 17:25 bis 17:70, hafer 15:75 bis 16:50, Raps — bis — Rais — bis — bis — Diez, 5. Januar. Amtl. Rotirung. Beigen, roter, M. 19:00 bis

19.15, meißer - .- , Roggen DR. 16.70 bis - .- , Gerfte DR. - , Dafer (alter) DR. 0 -- bis 0 .- , (nener) DR. - .- bis - .- ,

Rartoffeln, Frantfurt a. M., 8. Jan.
Rartoffeln in Waggenladung, per 100 Rito M. 4.60-4.75.
im Detailvertauf " " 6.00-7.00.

Brantfurt, 8. 3a uar. Der heutige Bieb martt mar mit 464 Ochien, 42, Bullen, 840 Rüben, Rinbern u. Stieren, 373 Raibern, 289 Schofen u. Dammein, 1409 Schweinen, 1 Biege, 0 Biegenlamm, und

0 Schaflammern befahren, Dofen: a vollfleifde, ausgemaftete bodften Schlachtwerthes bis an 6 Jahren 78-80 IR., b. junge, fleifdige, nicht ausgemaftete und altere ausgemaftete 72-74 IR. a magig genahrte junge, gut genahrte aftere ausgemaßtete 12—74 M., a magig genahrte junge, gut genährte öltere 65—68. d. gering genährte jeb. Aleres 00—00 M. Bullen: a. vallefteischige höchften Schachtwertbes 66—68 M., b. mäßig genährte jungere und gut genährte öltere 62—64 M., e. gering genährte 00—00 M. Au be und Fär fen (Stiere u. Rinber), a. doch Schlachtwertbes 70—71 M. b. vollfieischige, ausgemäßtete Rübe und weniger gut entwicklie jungere Kübe u. Färfen (Stiere ausgemäßtete Kübe und weniger gut entwicklie jungere Kübe u. Färfen (Stiereu. Kinder) 46—47 M., d. mäßig genährte Kübe u. Körfen Schesen Minder) 43—44 M. e. gering cenahrte Kübe jüngere Rübe u. Farien (Stieren, Winder) 46-47 R., d. mäßig genährte Rübe u. Farien (Stiere u Kinder) 43-44 R. e. gering genährte Kübe u. Farien (Stiere u. Kinder) 00-00. R. Kalber: a. feinfte Maft (Boll-Maft) n. beste Sangfalder (Schlachtgewicht) 86-90 Pl., (Rebendgewicht, 62-54 R. d. mittlere Mast. u. gute Sangfalder (Schlachtgew.) 80 bis 85 Bi. (Bebendgew.) 47-50 M., c. geringe Sangfalder (Schlachtgew.) 60-65 Pl. (Bebendgew.) - M. d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) - "R. Schafter a. Mastlämmer und jüngere Rastbammel (Schlachtegew.) 72 bis 74 Pl., (Bebendgew.) - " W. b. ältere Rastbammel (Schlachtgew.) 64-66 M., (Bebendgew.) - " a. mäßig genährte Hämmel und Schase (Merzlichale) (Schlachtgew.) 00-00 Pl. (Lebendgew.) — Schweiner a. posseich ige ber feineren Rassen und beren Kreuzungen Someine: a. vollfleifdige ber feineren Raffen und beren Rreugungen im Alter bis gu i 14 Jahren (Schlachtgem,) 00-78 Pl., (Lebendgem.) 60 Bl., b. fleifdige (Schlachtgewicht) 77-00, (Lebendgem.) 61, a. gering entwickete, sowie Sauen und Eber 70-72, d. ausländische Schweine (unter Augabe ber herfunft) 00,00.

Beue u. Strobmartt, Franffurt, 5. 3an. (Amtl. Rotirung.) Beu M. 3,60 bis 3.70. — Strob M. 270 bis 8.00 per Bentner. Die Preisnotirungs-Commiften.



972, 75

Mittwoch, den 10. Januar 1906.

21. Jahrgang

## Erkämpstes Glück.

Bottfebung.

Roman von E. von Blankenfee.

(Madbrud verboten.)

"Gewiß!" murmelte Smiles. "Aber fo nenne ihn!"

"Richt das allein überführt ihn. Ich kann auch sagen, daß mur Geld das Motiv zur Tat war. Diese Person, von der dieser Daumenabbrud herrührt, die ich auf dem Main in der Nacht versolgte, die diese Nachricht hinter einem Steine verbarg, bat burch ben Mord fich ein halbes Bermogen erworben."

"Erzähle doch!"

"Hunderttausend Mark waren ber Lohn ber Morbtat. Eine Lebensversicherungspolice wurde burch ben Mord fällig

gemacht und der, der sie erhoben hat, ist der Mörder, von die-iem stammt alles, was hier vorliegt. Sein Name heißt — " Jest erst verstand Hein alles. Zeht begriff er die Tätig-seit seines Freundes; und er selbst sam Smiles zwor und nannte ben Namen, der allein es nur sein konnte: "Theo von

John Emiles nidte ftumm.

13. Anpitel.

Roch ebe te Dammerung angebrochen war, hatten fich John Smiles und ber Rommiffar in Begleitung zweier Kriminalschuplente und auch Franz Hein in bem Winkelwerf ber alten Mainzerstraße eingesunden. Bom Römer aus waren sie gegen das Mainuser hinuntergegangen und hatten bald in einer Straßennische wie verkrochen bas Haus bes Diamanthand-lers Masichin erreicht. Als sie durch ben Hauseingung traten, fanden sie gnau die Zeichnung auf dem vorgesundenen Papier bewahrheitet. Der Raum, der mit einem Kreuz bezeichnet war, mußte bas Wohnzimmer des Diamantenhändlers Malichin ein. Was bies schwarz gezeichnete Biered barfiellen follte, bas war vorerst noch unflar.

Muf bas Lauten an ber Korriborture öffnete ein alter, gebudter Mann mit fparlichen, weißem haar. Kommiffar Bider legitimierte fich biefem gegenüber und wurden nun alle eingelafjen. Da sie der alte Diamantenhändler sosort in das Wohn-zimmer zu ebener Erde führte, bemerkten nun auch sofort alle Anwesenden, was in der Ede stand, das besonders angemerkt Anwesenden, was in der Ede stand, das besonders angemerkt war. Es war dies ein eiserner Schrank, in welchem Malschin seine Diamanten zu versteden pflegte. Der Kommissär Wicker verständigte nun den Diamantenhändler, aus welchem Grunde sie zu ihm gekommen seien und daß sie hier zu bleiben beabsichtigten, um die Eindrecher dei der Tat abzusangen. Malschin erzählte, als ihm das alles mitgeteilt worden war, sofort: "Desdalb war in den letzten Tagen so oft ein Herr bei mir, der sich sür Diamanten interessierte. Aber er hat nichts gekauft. Aur immer sehen wollte er sie und dat dabei alles ansgespürkt!"
"Sicherlich ist es so. Wie hat denn dieser Herr ausgesehen?"

Der Diamantenhändler schilberte nun möglichst aussührlich ben Mann. Als er geendet, sah Wider John Smiles fragend an. Dieser nickte und sagte: "Es kann nur Theo von Staussen sein. Die Beschreibung paßt genau auf ihn!"

Der Kommissär schüttelte ben Kopf und sagte: "Wie selt-samt Dieser Herr von Staussen, wie er sich nennt, kann nicht zum ersten Male bei einer solchen Tat beteiligt sein. Seine Gewandtheit bewährte sich so, daß ich nur annehmen kann, er war schon bei mehr als einem Einbruch beteiligt!" "Wer hätte dies bei einem solchen Menschen se vermutet?" "Niemand! Man soll daher gegen seden, gleichgiltig, wel-chen Namen erf ührt oder wie er in der Gesellschaft auftritt, in gleichem Maße mistraussch sein. Jedensalls wird heute seinem Treiben ein Ende geseht."

Treiben ein Enbe gefest. "Bleiben wir bier?"

"Ja! Wir suchen jett gleich das Nebenzimmer auf und bleiben dort, dis es Nacht geworden ist. Dann bleiben wir so lange, dis die Einbrecher in das Jimmer selbst eingedrungen sind. Auf ein gemeinsames Zeichen brechen wir dann vor und paden die Kerle!"

paden die Kerle!"

Die Anwesenben nidten. Der alte Malschin sübrte sie num in das Rebenzimmer. Dort brachte nun der Kommissär mit einem Bohrer mehrere Kreisössumgen an, sodaß es sehr leicht möglich war, in das Wohnzimmer herüber zu sehen.

"Ich benke, das genügt. Wenn die Burschen im Zimmer sind und gerade am meisten bei der Arbeit, dann überraschen wir sie. Vor allem aber Dauptsache — soson den Weg zur Ilnwillkürlich sahen sie vensteren."

Unwillkürlich sahen sie venster absperren."

Unwillkürlich sahen sie nach den Fenstern.

"Die sind ia alle vergittert?" entsuhr es den Lippen Seins. Dies schien auch seht erst dem Detektiv und dem Kommissär aufzusalen. Wider antwortete daraus: "Dem Plan nach werden sie aber nur durch die Fenster eindringen. Bom Dausshur aus laufen sie am meisten Gesahr, entbedt zu werden. Wahrzicheinsich werden sie ein paar Eisenstäde abseilen."

"Macht dies nicht auf der Straße zu viel Geräusch?"

"Wan hört dies faum auf zehn Schritte hin. Indem ist diese alte Gasse um diese Beit salt menschenere. Es wird auch eine Schwiere, das ist eine Wache, gestellt werden."

eine Schmiere, das ist eine Wache, gestellt werden."
"Wenn uns aber diese entsommt?" fragte Smiles, der fühlte, wie er vor Aufregung über das letzte Ergebnis in dieser Racht gitterte.

Racht sitterte.

"Jum Tenfel!" entsuhr es ben Lippen des Kommissers, "Der wird uns entkommen. Wir dürsen nicht mehr hingus. Schabet nichts. Die Burschen verraten ihren Gehüsen schoon!"

"Aber wenn es dieser Staussen ist?"

"Um so besser!" rief bagegen der Kommissär, "Den können wir dann besser in seiner Wohnung ausheben."

Anzwischen war es dunkel geworden. Die Anwesenden sen ichon alle an ihrem Lauschervosten an den Dessnungen der Türe. Diese war nicht versperret und ging nach dem Wohnzimmer hinein auf, wo der Einbruch stattsinden mußte. Der alte Diamantenhändler war noch im Wohnzimmer und bewegte sich dort so ruhig und sorglos, als wäre er don nichts verständigt. Er mußte sich so verhalten, um nicht einem Kusbaldowerer (Auskundschafter), der noch die letzte Kontrolle führte und

in das Zimmer burch eine Labenrige spahte, aufzusallen. | Etwa gegen elf begab sich ber alte Malfchin zu Bett. Dort wird er aber schwerlich geschlasen, sondern in atemloser Spannung gelauscht baben, was sich in Zufunst ereignen würde. Die Nacht verstrich. Stunde auf Stunde verrann. Die Uhr ließ das gleichmäßige, eintönige Tictad vernehmen. Mitternacht war ichon vorüber. Auf der Straße war es still. Die Schrieb verschwen. pateter Wanderer waren nicht mehr gu horen, offenbar war schon die alte Straße in tiefen Schlaf versunten.

Die Laufcher auf ihren Boften waren ichon gang ermübet, bie Glieber ichmeraten fie bon bem langen rubigen Gigen. Gie burften fich ja nur mit faft unborbarem Gluftern miteinanber

"Boffentlich find fie burch nichts abgeschredt worben!" hauchte ber Rommiffar John Smiles zu. Diefer gudte bie Achfelm

Sie haben boch ben Bettel wieber genau fo hineingestedt, wie fie ihn fanden.

Smiles nidte.

"Aber fie fommen noch nicht!" "Es ist noch nicht eins!"

Selipp flapp, flipp flapp. Tritte naberten fich bem Soufe. Im Bimmer herrichte nun atemlojes, erwartungsvolles Schweigen. Alle ichienen zu fühlen, wie alles jett von ihnen selbst abhängig war. Es war nur eine Person, die dicht am Hause vorüberging. Sie gab sich keine Mühe, die Schritte zu bämpfen.

Mit Absicht schien sie Larm machen zu wollen. Gie schritt so nabe am Sause auf und nieber. "Das ist ber Ausbaldowerer!" slüsterte Kommissär Wicker.

Die Tritte entfernten fich wieder vom Soufe. Dann war alles ftill. Smiles biidte ben Kommissar an. Diefer fonnte wohl beffen Beficht nicht feben und ertennen, aber die Bewegung verriet ihm, was er wollte und Wider antwortete: "Rur Ge-duld! Das war die Probe. Es tommt nun bald der eigentliche Schränfer (Ginbrecher)!"

In der Tat, es verstrichen nur wenige Minuten. Da famen ans ber gerne ichon wieber Schritte. Jest fonnte man beutlich gwei Burichen erkennen; biefe waren aber ichon mehr bemüht, bas Geräusch ihrer Schritte gu bampfen. Auch biefe schritten am Saufe auf und nieber. Dann war es still. Die Lauschenden hörten jest nichts wie bas Tiden ber Uhr und bas Atmen ber eigenen Brust. Ein kurzer Schlag. Mit einem Brecheisen war ber äußere Fensterladen ausgedrückt worden. Das sable Däm-merkicht drang in das Zimmer ein, das vorher undurchdringlich sinster war. Still war es. Die beiden Einbrecher lauschten, ob der Stop niemand geweckt habe. Da sich aber nichts regte und nichts rubrte, gingen fie rafch aus Wert. Ihre Schritte verhallten wieber bumpf, als entfernten fie fich.

"Es find dies zwei "ichwere Jungen", wie fie mir wohl noch me untergefommen find. Still! Bir werben bald wieber hören!

Bebe Gefunde ericbien ben Laufchern eine balbe Emigfeit. Sie wagten ja taum su atmen. Da regte es fich ichon wieber. Reine Schritte waren su hören, tein Larm; es ichien nur, als ertone am Fenster ein eigentumliches Raffeln und Feilen. Es war dies aber so gedämpst, daß es die Lauschen und zeiten. Es terscheiden vermochten, was eigentlich geschah. "Jest erst arbeiten sie. Auf den Strümpsen sind sie du-rückgekommen und seilen jest die Gitterstäbe ab!"

Die Minuten verstrichen, burch nichts unterbrochen als von bem Raffeln ber Stahlfage. Dann aber war es wieber ftille. John Smiles jag jo, daß er an das Genfter sehen konnte; er unterschied jest eine duntle Gestalt, die ausmerkjam in das Innere bes Zimmers spähte. Dann war es ihm, als verhüllte bie Gestalt bas Fensier mit einem Tuche. "Ein Pechsappen!" hörte er neben sich bie flüsternbe

hörte er neben sich die flufternbe

Stimme bes Rommiffars.

Da ertonte ein Anaden; halblaut. Und bas ichwarze Tuch wurde surückgezogen, das Fenster war eingebrückt, das Glas aber am Pecklappen kleben geblieben. Jeht school sich mit aller Borsicht ein klrm durch die Oessung herein und suchte tappend nach dem Fensterriegel. Die Hand school den Rieges vor und das Fenster war ausgestoken. Jeht konnte man sehen, daß alle Eisenstäde weggeseilt waren. Wieder verstrichen einige Minutem. Da – vorsichtig sprang eine Mannsgestalt auf das Fensternett ftenbrett - laufdend stredte fie ben Ropf vorwärts; nichts regte fich, feine Gefahr schien vorhanden. Gin Sprung. Und ber Schwänker stand im Innern. Mit welcher Borficht biefer du Wenke ging. Kaum stand er auf den Füßen, da blieb er auch schon wieder lauschend stehen, um den Ersolg abzuwarten. Da nur eine reglose Stille um ihn herrschte, so hob er die Hand. Und ebenso schnell war der zweite im Jimmer. Jest konnte man diese beiden erkennen; sie waren klein, untersett, breit und

muskulös. Ihre breiten Rüden verrieten, daß in ihnen eine unglaubliche Kraft steden mußte. Die Gesichter selbst waren geschwärzt und unerkenntlich gemacht. Mit regster Spaumung lauschte Smiles. Sollte noch ein Dritter nachkommen? Nichts regte sich. Wo aber war Theo v. Staussen, dem er so sehnlichst su begegnen wünichte? Bon biefen beiben war es feiner.

Einer ber beiben Burichen trat an bas Fenfter und nahm in bas Bimmer herein bie außen bereitgestellten Brechwertzeuge, Seinem Genoffen reichte er einen langen, ftählernen "Arummstab", b. i. ein borne gebogenes Brecheisen, eine Bohrknarre
und einen Stahlmeißel. Er selbst trug eine Schüffellochlaterne und einen Bentrumsbohrer für Stahl. Der ftarfere trat nun vorsichtig nabe an beibe Turen bes Zimmers; suerst an jene, bie in bas Schlafzimmer sührte, bann an die andere, hinter welcher die Lauscher laßen. Eine Türe nur trennte sie jest. Die Schränker waren anscheinend berubigt. Der Zweite unterfucte nun mit ber Schliffellochlaterne Die Schlöffer bes eifernen Schranfes. Die Laterne wies nur eine gang fleine freisrunde Deffnung auf, fo bag immer nur ein gang fleiner Raum bamit belenchtet werben tonnte.

"Glasharter Stahl!" murmelte fast unhörbar biefer Bursche. "Wir fonnen bas Stud nicht herausschneiben!"

Co leife bie Stimme auch flufterte, fo tonnten es bie Lanichenden boch verfteben.

"Wir muffen ihn auf bas Geficht legen und bie hinteren Rietentopfe absprengen und ben Stahlmeigel einsegen. Dann tut ber Arummftab bas übrige."

Der Bmeite nidte.

Da bie beiben im Zimmer mit jolder Rube und Gicherheit arbeiteten, war wohl angunehmen, daß auf ber Strafe bie Schmiere stand, um sosort du warnen, wenn es nötig werden sollte. Die beiden Schränker machten sich nun ans Werk, den schweren, eisernen Gelbschrank, der an Gewicht mehrerer Bentner haben mochte, umzukippen, das heißt, mit der Borderseite
auf den Boden zu legen, so daß die Hintersetzeite des des eilen eilernes Edwarden die hintersetzeite des Das bei allen eifernen Schranten bie hintere Seite bie ichwachfte ift, war ben Schrantern wohl befannt und bersuchten fie beshalb and, von hier aus einzudringen. John Smiles bebte. v. Staussen stand auf der Straße als Schmiere und war diesem also vorerst nicht beizusommen. Gerade das aber war für ihn das notwendigste. Der erste Bursche stredte die Aermel hoch, so daß man erst seht seine sehnen muskulösen Arme sehen fonnte. Bie Gummiftrange jogen die Musteln ben Oberarm von ber Schulter berab. Es mußte biefer über eine furchtbare Rraft verfügen und mußte bei beffen gewaltiger Körperfraft gerabe ber Augenblid abgepaßt werden, wo er am unschädlichsten war. Der ichwere, stählerne Krummstab in bessen Faust konnte eine Tobesmaffe für alle fein.

Die Situation für die hinter ber Ture verftedt lauernben war nicht gerate gefahrlos, wenn fie bie Schränfer fangen und nicht nur vertreiben wollten. Rommiffar Bider mar vollfommen ruhig Es war nicht zum erstenmal, daß er so ben Ber-brechern gegenüber war. Ruhe und Entichlossenheit im rich-tigen Augenblick mußte alles entscheiben.

"Mein Ruden trägt mehr als gehn Bentner!" flufterte ber eine, ber nur aus Knochen und Musteln gu befteben ichien. "Führe ben Schrant!"

Die beiben legten nun ihre Schranterwertzeuge auf ben Boben nieber. Dann aber ftellte fich ber Starte bor ben Schrant, ftemmte bie Urme gegen bie Guge, mobei er feinen breiten Rüden nach borne beugte. Der Zweite aber jeste den Krummstab unter dem Schranke ein und brachte ihn in eine schwach geneigte Stelle. Der Rüden des anderen sorgte dafür, daß er nicht umsallen sonnte. Während nun der eine in den schrank eingezwängt und badurch unschällich gemacht worben war, bemühte sich eben ber Zweite, ben Schrank nach rückwärts, ber Wand zuzuschleifen, um stetz einen sesten Stübpunkt zu haben. In diesem Augenblick hatte keiner ber beiben Einbrecher eine Wasse zur Hand.

"Los!" rief ber Kommiffar,

Da flog mit einem gewaltigen Rud bie Ture auf und voran ber Kommissär, bann Smiles, hein und bie beiben Kriminasschuhleute waren in bas Zimmer gesprungen. Mit einem gewaltigen Sat war Wider bei ben Einbrechern und mit seinem Fuße schleuberte er sofort bie am Boben liegenden Brechwerkzeuge dur Seite, um ben Abgesangenen jebe Baffe aus dem Wege zu räumen.

"Aufftog!" forie fofort ber eine ber beiben Buriden mit weithin gellenber Stimme.

(Fortsetzung folgt.)

### Denklprudt.

Luft und Bewegung sind die eigentlichen Geheimen Sanitäts-räte, und an denen, die sich so nennen, ist das das Beste, daß sie dies mehr und mehr einzusehen beginnen.

Ch. Fontane.



### Der Wahrheitsfreund.

Humorififche Ergählung von Reinhold Ortmann. (Gorifehung.) Machbrud verbnten.

"Bum henter, herr, nehmen G' fich boch ein bifichen in acht!" brummte ber anbere, inbem er unwirsch gur Geite rudte. Und babei war es Eversbach, als ob er bie Stimme fcon einmal gehort, als ob er bies fcwarzbartige Geficht mit bem golbenen Bwider auf ber Rafe ichon einmal gefeben haben mußte. Aber er tonnte fich trop allen Rachbentens ber Umftanbe nicht erinnern, unter benen es ber Fall gebollen Anfnupjung ein genugreiches Gefprach mit bem Reifegefährten faum erhoffen ließ, lehnte fich Robert Eversbach in feine Tenfterede guritd und gog bie Brieftafche - Beffh Erabbes finniges Geschent - aus ber Tafche, um als ein bebachtsamer Mann noch einmal bie Lifte ber Besorgungen burchzugehen, bie er in Berlin auszuführen hatte.

Er mochte fich biefer Beschäftigung etwa fünf Minuten lang hingegeben haben, als er eine Berührung an seinem Arme sühlte und aufblidend in das sichtlich erregte, weit zu ihm herüber geneigte Antlit des Schwarzbartigen sah. "Berzeihen Sie, mein herr! Aber biese Brieftasche ba

- wie kommen Sie zu biefer Brieftasche?"

"Was geht es Sie an, woher ich biese Tasche habe?"
fragte Eversbach erstaunt. "Es ist bas Geschent einer Dame, wenn Sie es burchaus zu wissen winschen."
"Ah, in der Tat? Das Geschent einer Dame? Und

ein Geichent, bas bon Unjang an für Sie bestimmt mar?"

"Natürlich, für wen denn fonft? Da" - und er hielt ihm ben gestidten Bergigmeinnichtstrauß unter bie Rafe -"nun werden Sie mir's wohl glauben, baß es von einer Dame herrührt, und baß es für mich bestimmt war. Ich erhielt es als Freundschaftsangebinde aus ihren eigenen Sanden."

Der andere rudte gurud. "Sie erhielten es aus ben eigenen Sanden ber Dame? — Ach, bas ift etwas anderes. 3ch bitte um Entichulbigung. 3ch glaubte nämlich, baß Sie bie Tajde vielleicht irgendwo gefauft hatten. Aber ich febe, baß ich mich getäuscht habe. Bitte um Berzeihung!"

Eversbach murmelte etwas Unverftanbliches, fredte bie Brieftafche wieder ein und jog bie Reifemfibe über bie Augen, um ein Schläfchen gu machen. Erft eine Stunde fpater wachte er auf. Die Station, bie man eben erreicht hatte, war bie einzige, auf ber es vor bem Enbe ber Sahrt noch einmal einen längeren Aufenthalt gab. Der Schwarzbartige hatte es fehr eilig, aus bem Bagen zu tommen, und verschwand im Laufichritt nach ber Richtung bin, wo eine Tur bes Stationegebaubes bie Muffchrift "Telegraphenamt" geigte. Im letten Augenblid erft, als ber Bugführer icon bie Gignal. pfeife an ben Lippen hatte, fehrte er atemlos gurud. Dhne ein Bort gu fprechen, brudte er fich in bie Ede und entfaltete eine umfangreiche Biener Beitung, hinter ber fein Geficht bem Mitreifenben fur ben gangen Reft ber Fahrt verborgen blieb. -

Als man in den Außenbahnhof Berlins einsuhr, machte Eversbach sich mit seinem Gepäck zu schaffen; der Schwarz-bärtige aber stellte sich an das Fenster und spähte ausmerksam hinaus wie jemand, der ungeduldig ist, einen teuren Angehörigen auf dem Bahnsteig zu erdlicken. Der Rentier, dem er die Auslicht völlse vorsbertiefen. bem er bie Aussicht völlig versperrte, fah, baß er lebhaft mit beiben Sanden wintte, und machte fich icon barauf gefaßt, einer rührenben Begrugungsfgene beiwohnen zu muffen. Distret hielt er fich beshalb ein wenig gurud, als ber andere hinaussprang; aber er hörte ihn boch ganz beutsich sagen:
"Jawohl, herr Bahnhofsvorsteher — mein Name ist Bünau,
und ich bin der Absender der Depesche. Dies ist der Mensch, beffen Berhaftung ich verlange."

Gin Ropf mit einer roten Mube erichien in ber offenen Tür und hinter ihm noch ein anderer mit ernft blidenbem

Weficht. "Bollen Gie bie Gute haben, auszusteigen, mein herr!" fagte ber Gifenbahnbeamte in höflichem, aber bestimmtem Tone. "Man wünscht, daß Ihre Personalien polizeilich sest-gestellt werden, und ich ersuche Sie, sich diesem Berlangen unter Bermeibung alles unnötigen Aussehens zu fügen." Robert Eversbach ftarrte ihn an, als wenn er in einer

fremben Sprache gerebet hatte. "Bas? 3ch? Berfonalien feststellen? Polizei? - 3a, wer ift benn biefer unverschämte Rerl, ber fich erfrecht, meine

Berhaftung zu verlangen?"

"Das werben Gie ichon rechtzeitig erfahren," erwiderte ber Schwarzbartige. "Ich wiederhole auf bas bestimmteste, meine herren, bag biefer Mensch berselbe ift, ber mir im September vorigen Jahres meine Brieftafche mit fedistaufend Gulben geftohlen hat. Er tragt bie Brieftafche noch bei fich, und ich bitte ben herrn Boligiften, barauf ju achten, baß er fie nicht etwa auf bem Transporte nach bem Befangniffe fortwirft."

Eversbach war bis über bie Stirn hinauf bunfelrot wie ein gesottener hummer. Ginen Augenblid ichien es, als ob er fich auf seinen Beleibiger fturzen wolle, bann aber brach er in ein lautes Gelächter aus.

"Saha! — Taschendiebstahl — sechstausend Gulben! Sat man je solche Berrückheiten erlebt? Es ist wahrhaftig zum Totlachen. — Bringen Sie ben Menschen um Gottes willen ins Irrenhaus, bevor er gemeingefährlich wird!"

"Dieje Museinanderfegungen, meine herren, bringen uns nicht weiter," mifchte fich jest ber Begleiter bes Bahnhofs. borftebers ein. "Ich bin nicht bagu berufen, bie Angelegenheit gu unterfuchen, und ich muß beshalb bitten, mir gu folgen. Gie werben auf ber Boligei Gelegenheit genug haben, fich gu berftanbigen."

"Gut!" erflarte Eversbach. "Benn ber Berrudte auch mitfommen muß, bin ich bereit. Ich werbe ichon bafür

forgen, bag man ihn unichablich macht."

Gie bestiegen alle brei eine ber por bem Bahnhofe halten. ben Drojchfen und legten die Jahrt bis jum Alexanderplat in grimmigem Schweigen zurud, nachdem ber Kriminalschutmann noch einmal ziemlich ernstlich betont hatte, daß er sich jeben aufgeregten Bortwechfel verbitten muffe. Die Gebulb bes Rentiers war fast erschöpft, als er nach mehr benn halbstündigem Barten in einem fehr ungaftlichen Borgimmer enblich jugleich mit feinem Untlager in einen Raum geführt wurde, wo ein freundlich breinschauenber, granbartiger berr und ein fpinbelburrer Schreiber an grun überzogener Tafel fagen. Gin rafcher, aufmertfamer Blid bes Polizeinfpeftors ftreifte bie Gintretenben.

"Ra, was haben wir benn ba? Gie find aljo ber Sabri.

fant Ebuard Bunau aus Bien?"

"Jawohl! Sier ift mein Bag - und ba find auch noch verichiebene andere Bapiere, aus benen mein Rame und mein Stand gur Genuge hervorgehen burfte."

"Schon! - Und Gie?"

"Ich bin ber Rentier und Sausbesiger Robert Eversbach aus F

"Ihre Ausweise?"

Der Rentier fuchte in seinen Safden; bann ichuttelte er argerlich ben Ropf. "Ich ichleppe mein Familienarchiv nicht mit mir herum, herr Inspettor! — Druben in Amerifa, wo ich langer als breißig Jahre gelebt habe, hat ein ehrlicher Mann bas nicht nötig."

"hier in Deutschland aber tut man immer gut, ein Musweispapier bei sich zu führen, zumal wenn man sich auf Reisen besindet," entgegnete ber Beamte gelassen. "Doch fiber Ihre Bersonlichkeit werden wir wohl später ins reine fommen. — Bas haben Sie alfo gegen biefen Mann bor-

"Ich beschulbige ihn, mir im September borigen Jahres hier in Berlin eine Brieftafche mit fechstaufend Gulben in

Banfnoten geftohlen gu haben."

Eversbad wollte wieber in ein frampfhaftes Belachter ausbrechen; aber ber Infpeftor bebeutete ihm mit einem

ernsten Blid, sich ruhig zu verhalten.
"Borauf gründet sich Ihre Bermutung?"
"In erster Linie darauf, daß ich die gestohlene Brieftasche heute in seinen handen gesehen habe. Ich erkannte fie auf ben erften Blid."

"Was haben Sie barauf zu erwibern?"

"Daß bie Behauptungen bes Menichen erfunden find. - bies ift bie Brieftafche, bon ber er rebet. 3ch empfing fie als Beichent bon einer mir befreundeten Dame."

"So! — Ra, geben Sie bas Ding boch einmal ber! Hinau, wenn bie Tasche, wie Sie sagen, Ihr Eigentum ift, so werben Sie mir vielleicht einige besondere Kennzeichen angeben tonnen, die Ihre Ertfarung glaubmurbig machen."

Bewiß !- Da ift junachst bas silberne Monogramm mit ben Anfangsbuchftaben meines Ramens E. B."
... "Daha, gefehlt!" fiel ber Rentier ein "Die Buchftaben

Taufen B. E. und bedeuten: Bob Chersbach - wie man mich brüben in America nannte."

"Birflid? Das ift ein hochft merlwürdiges Bufammen.

treffen."

"Mugerbem," fuhr ber Wiener fort, "befindet fich int Snuern der Brieftasche eine Stiderei, einen Bergismeinnicht-ftrauß barstellend. Meine Gattin hat sie angesertigt, als fie mir bie Brieftaiche bor einem Jahre gum Geburistage Schenfte."

Mobert Eversbach hatte biefe Worte mit einem höhnischen Lachelu begleitet. "Der herr hat es allerdings nicht fdwer, ein Merfmal angugeben, bas ich felber ihm vorhin gegeigt habe. Er wird nicht leugnen wollen, bag ich ihm bie Ber-Gumeinnicht unter bie Mugen hielt, als er in ber Gifenbahat suerft mit seinen Jaseleien aufing. Ich halte es fast unter meiner Burbe, noch einmal zu wiederholen, daß bie Danb-arbeit von einer mir nabestehenben Dame herruhrt, bie mir bas fleine Angebinde bei unferer lehten Bufammentunft überreichte."

"Darf man vielleicht auch ben Ramen biefer Dame er-

fahren?"

"Ihr Rame ift Beffy Crabbe."

Indianapolis in Jubiana, Bereinigte Staaten bon Rorb. omerifo."

"Alle Better, bas ist ein bischen weit. Es wirde, wie mir scheint, etwas umständlich sein, die Dame zu befragen. Biffen Sie mir etwa soust noch ein Kennzeichen zu nennen, herr Bünau?"

"Allerdings, herr Inspettor! Jener herr bort wird mir hoffentlich zugeben, baß ich die Brieftasche, seitdem sie sich in seinem Besit befindet, nicht einen Moment in den hanben gehabt habe -"

"Natürlich nicht," brummte Eversbach, bem es mit einem Wale merswürdig unbehaglich wurde. "Aber wo soll benn

bas hinaus?"

"Gie werben es gleich erfahren. Auf bas innere Geibenfutter ber Berichingflappe ichrieb ich mit ungerftorbarer Tinte in ftenographischen Schriftzeichen meinen Namen. 3ch glaube nicht, bag es bem Dieb gelungen ift, biefe Gintragungen gu entfernen. Und vielleicht hat er fie bei ihrer Bingigleit nicht einmal bemerft."

Der Infpettor prufte aufmertfam bie bezeichnete Stelle;

bann hielt er fie bem barren Schreiber entgegen. "Ronnen Sie bas lefen, Mertelmann?"

"Jawohl, herr Infpettor! Es heißt Chuard Binau," Robert Eversbachs Kniee begannen plöglich zu gittern,

Er fühlte, wie alles Blut ihm aus bem Geficht wich, als ber Beamte fich wieber gu ihm wandte: "Na, horen Ste, mein berehrter herr Rentier und Sansbestiger, Die Gache mit ber Dame aus Indianapolis icheint mir benn boch nicht gang geheuer. Wenn Ihre Angaben richtig find, wie in aller Welt tommt bann ber Rame bes herrn Bunau in Ihre Brieftafche?"

"Ich weiß in der Tat nicht, herr Infpettor - hier muß irgend ein tudischer Zufall seine Dand im Spiele haben. Ich sand bas Ding in einer Tasche meines Uebergiehers und tonnte ben Umftanden nach nur annehmen, daß es ein Ge-

ichent von Beffy Crabbe fei."

"Ath, bas Mingt ja ichon anbers. Sagten Sie nicht vorhin, bie Dame hatte es Ihnen felbft überreicht?"

"Ich — ich habe mich vielleicht fchlecht ausgebrückt. Was ich focoen erflarte, ift jebenfalls bie lautere Bahrheit."

"Und bie fechstaufend Guiben, bie fich in ber Brieftafdje befanden, hielten Gie bie auch für ein Angebinde Ihrer Freundin?

Es war nichts barin, ich schwöre es! Richt ein Papier-

fcmigel, herr Jufpettor!"

Dhne ihm eine Antwort ju geben, fehrte fich ber Beamte wieber gu bem Cchwarzbartigen,

"Bann wurde bas Gelb geftohfen?"

Am 14. September vorigen Jahres - und zwar in

ber Runftaus Tellung gu Moabit."

Einer ber ungluntlichften Ginfalle feines Lebens war co, ber Robert Eversbach in biefem Augenblid fagen ließ: "3ch bin niemals in ber Lunftausstellung gewesen. Wenn bie Dajche wirklich bas Eigentum bes herrn bort ift, fo mag ber himmel wiffen, wie fie fich in meinen Ueberrod verirren founte.

"Saben Gie ben Diebstahl bamals gur Angeige gebracht,

herr Bunau?"

"Gewiß! Rur muß ich bemerken, bag mir babei ein Irrtum paffiert ift. 3ch entbedte bas Sehlen ber Brieftaiche numlich erft am 16. September, und ba ich tags anvor bas Deutsche Theater besucht hatte, nahm ich an, baß fie mir bort in bem Webrange vor ber Garberobe geftohlen worben

"3d bin niemals im Deutschen Theater gewesen," fiel ber Rentier mit Rachbrud ein. "Und ich wieberhole, bie ber Rentier mit Rachbrud ein. "Und ich wieberhole, bie Sache ift mir volltommen unerflärlich."

"Woher wiffen Gie benn aber nun fo bestimmt," forschte ber Infpettor weiter, "bag ber Diebstahl nicht im Theater,

fondern in ber Runftausstellung erfolgt ift?"

36 weiß es, weil ich icon borbin wahrend ber Sahrt in bem herrn bort einen Menfchen wiebererfannte, ber mich in ber Ausstellung ohne jebe mahrnehmbare Urjache aurannte. Bermutlich ift bies fein gewöhnliches Manover bei ber Musführung bon Tafchendiebstählen,"

Run wußte Robert Eversbach freilich mit einem Dale, woher ihm bas Geficht bes Schwarzbartigen und feine Stimme borbin fo befannt vorgetommen waren. Aber er burfte fich um feinen Breis nochmals auf einer Unwahrheit ertappen laffen, und jo fagte er faft überlaut: "Der

Berr irrt fich. Ich bin nie in meinem Leben in ber Runftans. ftellung gewefen."

(Schluß folgt.)

### 环

#### Das Berienkollier.

Die bubiche junge grau des Bantiers Golbener, hatte eine Freundin besucht und war auf dem Beimwege begriffen. Dor dem Schanfenfter der Bofjuweliere Silberftein & Sohne mar fie, durch die ausgestellten Schmudfachen angelodt, fichen geblieben. Ihre Augen betrachteten sehnsuchtig ein prachtvolles Perlenhalsband, das im genfter lag. Frau Goldener liebte Perlen. Sie war eine Rennerin und hatte noch nie eine folche Ungahl tadellos fconer Perfen gu einem Schmudftud vereinigt gefeben. Endlich trat fie in ben Caben und fragte:

"Welches ift der Preis des Perlenfolliers im Schaufenfter

Swanzigtaufend Mark, gnabige Frau," antwortete höflich der Juwelier, nahm das Kollier aus dem Senfter und machte frau Goldener auf die Schänheit jeder einzelnen Perle aufmerffam.

"Ich will Ihnen was fagen," begann fran Goldener nach furger Ueberlegung. "Bier gebe ich Ihnen einen Sched über zehntaufend Mark und heute nachmittag fende ich meinen Mann gu Ihnen, damit er fich das Balsbald anfieht. Sie werden thm dann als Preis nicht zwanzigtaufend, fondern nur gehntaufend Mart angeben und ihm fagen, es ware ein gang befonders gunftiger Belegenheitstauf. Dielleicht tauft er es bann für mich."

Juwelier Silberftein verbeugte fich mit einem guftimmenden Eacheln. Alehnliche Geschäfte waren ihm in seiner langjahrigen Pragis Schon hundertmal porgesommen.

"Ich wünsche Ihnen Glud, gnadige Frau," fagte er, als er

Fran Goldener gur Titre begleitete.

Fran Goldener begab fich bireft in bas Bantgefchaft ihres Mannes und suchte diesen in seinem Privatbureau auf. Sie fand ihn in rofigfter Caune, Er hatte vor einigen Cagen einen großen Poften Canada Pacific-Aftien gefauft, deren Kurs ihm foeben aus Condon um fechs Prozent hoher gemeldet wurde, fo bag er hoffte, fie an ber bentigen Borfe mit einem runden Bewinn von hunderftaufend Mark loszuschlagen. Er war deshalb fofort bereit, fich das Perlenhalsband bei Silberftein & Sohne nach Börfenschluß anzuseben.

Fran Goldener hatte fich am Nachmittage jum Diner mit gang besonderer Sorgfalt gefleidet. Sie hatte ihr neues kleid von blagrofa Seide angezogen, und während fie ihre Toilette machte, hatte fie von einem liebenswürdigen Gatten getraumt, der ein prachtvolles Perlenfollier um ihren weißen Bals ichlang.

"Ich habe das Perlenhalsband gefauft," waren in der Cat Goldeners erfte Worte, als er nach hause fam.

"Du lieber Mann!" fagte fie. "Zeig es mir boch!"

"Seigen? Ich habe es direft hinfchiden laffen." "Binfchicken laffen? Wohin?" fragte, von einer bangen

Uhnung erfüllt, Frau Goldener. "27a, wohin benn anders als ju meiner Schwester Bella. Du haft mich heute beim grubftuck doch felbft baran erinnert, daß fie morgen Geburtstag hat. "

Es hat einitge Tage gedanert, bevor fran Goldener ihre Gemutsruhe wiedergefunden hat Salftaff.